

Die Olympia und ihre Hausnazis

Die Burschenschaft Olympia hat über die letzten Jahre hinweg immer wieder und fast ausschliesslich Rechtsextremisten, vor allem NPD-Aktivisten auf ihre Bude eingeladen: zum Singen und Referieren. In der Stellungnahme der Anwälte Dr. Hübner / Dr. Steiner vom 15.10. 2008, gerichtet an die Klubobleute der Parlamentsklubs, wird dagegen behauptet:

„Die Burschenschaft Olympia....veranstaltet regelmässig wissenschaftliche Veranstaltungen und pflegt den intellektuellen Diskurs auch mit Personen und zu Themen, die in der Öffentlichkeit als „kontroversiell“ angesehen werden.“

Angesichts der „Sänger“-bzw. Referentenliste kann der Verweis auf „intellektuellen Diskurs“ zu „kontroversiellen“ Themen nur als bössartiger Scherz interpretiert werden. Abgesehen davon, dass bei „Liederabenden“ der „intellektuelle Diskurs“ sicher nicht gepflegt wird, auch bei den Referenten wurde –wie die Liste zeigt – ganz sicher nicht auf „kontroversielle“ Personen und Themen geachtet. Fast alle Eingeladenen waren bzw. sind Aktivisten oder Funktionäre der neonazistischen Partei NPD!

Die Burschenschaft Olympia und ihre Anwälte Dr. Hübner und Dr. Steiner können vieles behaupten und festhalten – eines können sie nicht entkräften: die Burschenschaft Olympia ist eine rechtsextreme Burschenschaft mit zahlreichen und besten Kontakten zu neonazistischen Personen und Organisationen.

Im Folgenden eine fast komplette Liste der von Olympia eingeladenen Personen aus den letzten Jahren:

HÄHNEL Jörg

Mitglied des Bundesvorstandes der NPD, rechtsextremer Liedermacher, Bezirksverordneter der NPD in Berlin-Lichtenberg.

Bei einer Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung im Jänner 2007 verteidigte er die NS-Justiz und die Hinrichtung eines Widerstandskämpfers.

Beim Betreten des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern im Mai 2007 verursachte er einen Eklat, weil er einen Schlagstock mit sich geführt hatte.

Am **26.1.2008** war Hähnel im Umfeld des Wiener Korporationsballs auf die Bude der Olympia zum „Gesangsabend“ eingeladen.

Ein Text von Hähnel als Kostprobe:

Des Kampfes Schwert

*Stählerne Klängen die Feinde einst zwangen
mit stürmischen, schmetterndem Schlag.
Die klirrenden Hiebe im Chore erklangen:
Heut' ist der Knechtschaft letzter Tag!
Ein streitendes Eisen mag greifbares spalten
mit stürmischen, schmetterndem Schlag.
Doch heuchelnder Lüge und niederem Walten
stets auch die mächtigste Klinge erlag!
Drum sei unser Schwert nur von Glaube und Wille
mit stürmischen, schmetterndem Schlag.
Ob Lüge, ob Zwietracht, nie ruhet es stille:
Bald kommt der Knechtschaft letzter Tag!*

IRVING David

britischer Holocaust-Leugner, aufgrund eines Haftbefehls aus dem Jahr 1989 am **11.11.2005** verhaftet. Irving war auf dem Weg zu einer Diskussionsveranstaltung der Olympia gewesen, eingeladen und geleitet vom Olympien Christoph V.

Thema wäre gewesen: „Die Verhandlungen Adolf Eichmanns mit jüdischen Führern in Ungarn“.

Am **11.11.2005** hätte er auf der Bude der Olympia referieren sollen.

David Irving wurde nach seiner Festnahme von einem österreichischen Gericht wegen NS-Wiederbetätigung verurteilt

KOSIEK Rolf

Multifunktionär des rechtsextremen Spektrums, Publizist und NPD-Funktionär, schrieb u.a. Bücher über die „zersetzenden Auswirkungen“ der „Kritischen Theorie“ bzw. der Frankfurter Schule, wo es heisst: „*Fast alle führenden Vertreter der Frankfurter Schule entstammen dem Judentum*“.

Kosiek war mit **Bernd Rabehl** und **Otto Scrinzi** gemeinsam Referent beim „Konrad Lorenz-Symposium“ am **20.11.2004**, das die „Olympia“ mitveranstaltete.

MÜLLER Michael

vom deutschen Bundesamt für Verfassungsschutz seit 2000 als „rechtsextremer Liedermacher“ geführt. Funktionär der NPD, Mitglied der deutschen Burschenschaft Teutonia zu Regensburg.

Zahlreiche Auftritte bei Veranstaltungen der NPD. Im Jahr 1999 wandelte er den Udo Jürgens –Song „Mit 66 Jahren...“ bei einem Auftritt vor der NPD um (siehe Kasten – Auszug).

Ausgerechnet diesen „Liedermacher“ lädt sich die Olympia ein, um den „intellektuellen Diskurs“ zu pflegen!

*Mit 6 Millionen Juden da fängt der Spaß erst an,
bis 6 Millionen Juden da bleibt der Ofen an.
(...),(...) wir haben reichlich Zyklon B.(...)(...)
bei 6 Millionen Juden, ist noch lange nicht Schluss.*

Am **25.1.2003** gastierte Müller bei einem „Nationalen Liederabend“ bei der Olympia.

Hübner / Steiner (siehe Anhang) verwehren sich dagegen, dass Müller das oben zitierte Lied bei der „Olympia“ vorgetragen habe. Das ist schwer zu widerlegen, denn: nur die Burschenschafter wissen, was Müller bei ihrem „nationalen Gesangsabend“ vorgetragen hat.

Fakt ist aber, dass die Olympia Müller eingeladen hat, **obwohl** er vorher diesen widerlichen Nazi-Song getextet hat!

Müller bezeichnet sich übrigens selbst als Rassist.

SCHÖNHUBER Franz (gest. 2005)

in den 90er Jahren Vorsitzender der rechtsextremen Partei „Die Republikaner“, 1998 Kandidat der rechtsextremen „Deutschen Volksunion“, 2005 Kandidat der NPD. 2001 veröffentlichte er mit dem Neonazi Horst Mahler das Buch „Schluss mit dem deutschen Selbsthass“.

Die Olympia warb für Schönhuber unter anderem damit:

„Er meldete sich nach dem Abitur in München 1942 freiwillig zur Waffen-SS und wurde im Kampfeinsatz auf Korsika mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Später war er Ausbildner und Dolmetscher bei der SS-Division „Charlemagne“. Angehörige dieser...Einheit gehörten im Frühjahr 1945 zu den letzten Verteidigern der Reichskanzlei in Berlin“.

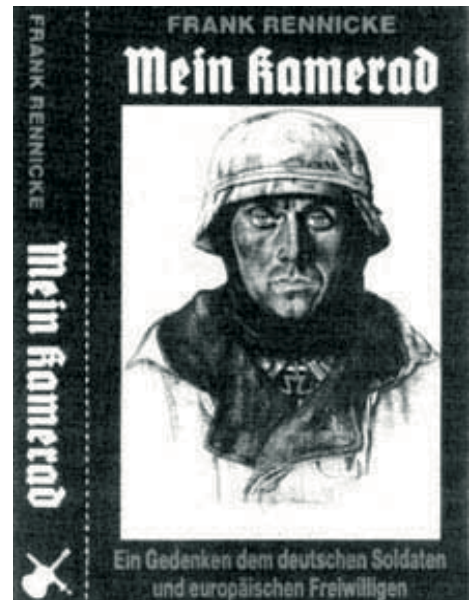
Am **19. 11.2002** sprach Schönhuber auf der Olympia-Bude zum Thema „Chancen für eine europäische Rechte“.

RENNICKE Frank

rechtsextremer Liedermacher, früher „Wiking-Jugend“, dann NPD-Mitglied. Gründungsmitglied des „Vereins zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten“ gemeinsam mit Gerd Honsik, dem österr. Neonazi.

Rennicke stellte sich den Olympien in deren Zeitschrift „Der Olympie“ (herausgegeben von Martin Graf) so vor:

„Durch ein NPD-Plakat fand ich den Weg in nationale Kreise. Seit Jahren lese ich sehr viel und erkannte bald, wie sehr uns Lüge, Umerziehung und Überfremdung weich klopfen.....Halbheiten und national-gefärbtes Spiessertum lehne ich ab....In der Wiking-Jugend lernte ich eine Gemeinschaft kennen, die mich Kameradschaft und Volkstum lehrte...“



Rennicke gastierte am **18.6.1993** und am **17.5.2000** bei der Olympia. Er textete: „Ohne Adolf geht nichts mehr“:

*»Landauf, landab, im kleinen wie großen,
wirst Du immer auf's neue auf »Adi« gestoßen.
Ihn hat die Welt früher kaum so gekannt,
wie heute, nachdem er schon lange verbrannt.
Und hängt Dir der Rummel zum Halse heraus,
der Zirkus mit Adolf, der stirbt nicht mehr aus.
Gewöhn' Dich daran, und füllt es auch schwer -
denn ohne Adolf läuft heute nichts mehr.«*

Von Rennicke stammt auch das Hess- Lied:

*»Mit Rudolf Hess ist uns ein Held geboren,
er ist uns Lehrer, Vorbild und Garant !
Die deutsche Jugend sollt' alles von ihm hören,
damit Wahrheit und Lüge leicht erkannt !
Nicht mal das Grab des Helden darf man ehren,
weil es der Sieger Art und Wille ist -
doch wir wollen immer stolz sein Erbe lehren,
bis der Tag kommt, er allen Vorbild ist!«*

Die „Wiking-Jugend“ wurde 1994 in der BRD als neonazistische Organisation verboten (sie hatte in den 80er Jahren in Kärnten/Glantal paramilitärische Übungen durchgeführt). Aus der „Wiking-Jugend“ entstand in der BRD die rechtsextreme Organisation „Sturmvogel“.

In Österreich wurde von Mitgliedern der Olympia der „**Sturmadler**“ (siehe ganz unten) gegründet

SCHWAB Jürgen

rechtsextremer Publizist, Aktivist der „Republikaner“, dann ab 2000 Mitglied der NPD, seit 2004 parteilos, publizistisch tätig für die neonazistischen Internet-Foren „Altermedia“ und „Störtebeker“ Am **23.1.2001** bei der Olympia zu Gast.

Österreich oder Grossdeutschland? Oder beides?

Die Burschenschafter der Olympia sprechen nicht gern in der Öffentlichkeit. Und wenn sie sprechen, verschweigen sie vieles. Lieber lassen sie ihre Gäste sprechen – oder singen. Ihre Publikation („Der Olympe“) findet sich in keiner öffentlichen Bibliothek, ihre website ist offline. Einige Aussagen haben wir dennoch gefunden, die für sich sprechen.

Martin Graf:

„Die heutigen Staatsgrenzen wurden willkürlich gezogen; das deutsche Volkstum muß sich frei in Europa entfalten können“

Der Spiegel 24/97, S. 54

Martin Graf:

„Es muß in einer demokratischen Welt zulässig sein, ein Gesetz, das die Meinungsfreiheit und die politische Tätigkeit einschränkt, zu kritisieren.“

Format 21/00, S. 50, über das NS-Verbotsgesetz

Martin Graf:

„Ich habe Norbert Burger immer geschätzt und tue das auch über den Tod hinaus.“

Format 21/00, S. 50

Harald Stefan:

„Ich fühle mich als Deutscher, wir sind, wir haben hier eine, wir sprechen Deutsch, wir haben eine Kultur, eine deutsche Kultur –Goethe, Schiller sind für mich keine Ausländer – und wir haben eine gemeinsame Geschichte, und ich bin Österreicher, natürlich, bin Wiener, bin sehr stolz darauf, und ich fühle mich aber – im weiteren Sinn – als Deutscher und dann wieder als Europäer.“

ORF, Hohes Haus, 5.10.2008

Harald Stefan:

“Wir haben 1:0 gewonnen, die Deutschnationalen haben gewonnen!“.

Laut Protokoll des Wiener Gemeinderats nach dem Einzug der deutschen Fussballmannschaft in das WM-Finale.

Standard, 27.6.08

Harald Stefan:

“Ich mache einen Sekt auf, wenn der israelische Botschafter nicht mehr in Wien ist.“

Harald Stefan auf die Frage nach einer möglichen Isolation Österreichs nach dem Wahlerfolg der FPÖ 2008

Der Spiegel 41/2008

Weitere Zitate:

»Wenn ein Deutscher über einzelne „sensible“ Fragen der Geschichte nur in den von den Umerziehern und ihren deutschen Helfern vorgegebenen Bahnen denken und sprechen darf, stellt dies eindeutig einen Mangel an Meinungs- und Redefreiheit und somit auch ein Fehlen der Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre dar.«¹

Wiener akademische Burschenschaft Olympia (Hg.): Wahr und treu, kühn und frei! 130 Jahre Burschenschaft Olympia. Wien 1989, S. 2

**Hoch Burschenschaft, in deinen Ähren,
Da ficht Olympia: deutsches Pfand !
Nicht nur für Öst´reich wolln wir schwören:
Heil Ehre, Freiheit, Vaterland !**

Aus der Olympien-Hymne an Deutschland, 1999/2000

„Wir sind normal geblieben unterm Schutt der Zeit, an uns sind Umerziehung, Trauerarbeit und Betroffenheit, doch auch Konsum, soziale Dünkel und Moderne fast völlig spurenlos vorbeigezogen.“

Werbe-Flugblatt der Olympia

„Gleich nach Kriegsende setzte die von den Siegern betriebene systematische Umerziehung (reeducation) ein, die einen intensiven Wandel des Denkens, der Empfindungen und Verhaltensweisen erreichen wollte und auch erreichte.“

aus der Festschrift der „Olympia“ 1989

„Das Afba Seminar in Wien mit einem Rethorikkurs (sic!) vom 3.-5.7. wurde von mir besucht, Bei diesem fiel mir auf, dass die Rethoriklehrer (sic!) von der CDU sind, von Österreich und Deutschland sprachen, darin Unterschiede sehen und dafür von den dt.B! in Österreich herbe Kritik einstecken mußten, die sie bis dato von den Bundesrepublikanern noch nicht hörten.“

Der Olympe 1/93

Martin Graf in der ZIB 2 vom 1.10. 2008 (interviewt von Armin Wolf):

Halbwahrheiten, Verdrehungen und Weglassungen

Martin Graf:

„Das ist ja kein Geheimbund, eine Burschenschaft – im Gegensatz zu anderen Geheimbünden in diesem Land und wir wissen ja nicht einmal, wer aller in Geheimbünden organisiert ist.“

Halbwahr!

Richtig ist, dass die Burschenschaft Olympia

- ☆ ihre Website aus dem Netz genommen hat
- ☆ ihre verbandseigene Zeitschrift „Der Olympe“ in keiner öffentlichen Bibliothek aufliegen lässt (wozu sie eigentlich verpflichtet wäre)
- ☆ ihre Mitgliederliste nicht offenlegt.

Mit dem etwas ungeschickten Hinweis auf andere Geheimbünde bedient Graf die gerade in Burschenschafterkreisen üblichen Verschwörungstheorien („Freimaurer“ usw).

Martin Graf:

„...ich würde einmal sagen, die Burschenschaft Olympia ist eine national-liberale Burschenschaft“

Falsch!

Die Burschenschaft Olympia wurde 1961 aufgelöst.

Der Innenminister schreibt dazu in Beantwortung meiner parlamentarischen Anfrage (4450/AB XX. GP):

„...wegen Überschreitung des statutenmässigen Wirkungsbereiches aufgelöst. Die Auflösung wurde weiters durch die Tatsachen gerechtfertigt, dass gegen Vereinsmitglieder wegen des Verdachtes nationalsozialistischer Betätigung gerichtliche Untersuchungen geführt wurden. Auch der Umstand, dass durch Sprengstoffanschläge in Italien das Verhältnis der Republik Österreich zu diesem Staat berührt sei, rechtfertigte die Auflösung wegen staatsgefährdender Betätigung“.

Der VfGH bestätigte 1963 die Auflösung der Olympia durch die Behörde und auch deren Gründe! Im Urteil wird auch ein bezeichnender Vorfall angeführt: Mitglieder der Olympia sind alkoholisiert über die Ringstrasse gezogen und haben dabei das NS- Lied „Es zittern die morschen Knochen“ gesungen. Nach der Festnahme eines Olympioniken habe dieser die Beamten mit den Worten bedacht: *“Wartet nur, bis der Hitler wieder kommt, dann lasse ich Euch alle aufhängen, ihr roten, demokratischen Schweine...“*

Die Olympia blieb auch nach ihrer Neugründung 1971 der rechtsextreme Kern der Deutschen Burschenschaften in Österreich und betrieb über die „Burschenschaftliche Gemeinschaft“ erfolgreich den Anschluss der Deutschen Burschenschaften in Österreich an die Deutschen Burschenschaften. 1991 brachte die Olympia beim Burschentag der Deutschen Burschenschaften in Eisenach einen Antrag ein, in dem es hiess:

„Die Unterwanderung des deutschen Volkes durch Angehörige von fremden Völkern bedroht die biologische und kulturelle Substanz des deutschen Volkes...Das deutsche Volk ist vor der Unterwanderung seines Volkskörpers durch Ausländer wirksam zu schützen.“

Als 1996 die Olympia den Vorsitz der Deutschen Burschenschaften übernahm, traten etliche Burschenschaften wegen der rechtsextremen Positionen der Olympia aus dem Verband aus.

Die Burschenschaft Olympia war schon seit Ende des 19. Jahrhunderts antisemitisch eingestellt: 1889 wurden die letzten jüdischen „alten Herren“ entlassen: die Olympia war seither „reinrassig“ deutsch.

Martin Graf

behauptet auch, Korporationen wie die Olympia seien zwischen 1938 und 1945 verboten gewesen

Verdrehung!

Die Burschenschaft Olympia verpflichtete sich schon am 1.6.1933 zur Annahme des „Führerprinzips“. Am 17.3.1938 wurde die Burschenschaft Olympia in die NS-Kameradschaft Johann Gottlieb Fichte „übergeleitet“. Die Auflösung erfolgte freiwillig. In der Olympia-Festschrift (1989) heisst es dazu:

„Bei der eindrucksvollen Feier im grossen Konzerthausaal anlässlich der Überführung der waffenstudentischen Korporationen in die Gliederungen der NSDAP wurden die Farben das letzte Mal in der Öffentlichkeit getragen.“

Das war ein entscheidender Unterschied zu den anderen Korporationen (katholischen Verbindungen, Corps und auch einigen deutschen Burschenschaften), die aufgelöst bzw. verboten wurden.

Martin Graf:

„Ich bin dankbar, dass ich jetzt die Gelegenheit habe, einige Dinge richtig zu stellen. Die Burschenschaft Olympia oder die Wiener akademische Burschenschaft Olympia hat den Herrn David Irving nie eingeladen“.....“es hat auch kein offizieller Vertreter der Burschenschaft Olympia den Herrn Irving eingeladen“.

Halbwahr!

Graf spielt hier mit den Strukturen: eine Burschenschaft besteht aus der Aktivitas (den Burschen und Füxen) und den Alten Herren. Eingeladen wurde Irving von der Aktivitas (was die Regel darstellt!). Irving beschreibt in seinem Buch „Meine Gefängnisse“ detailverliebt die Abläufe, die zu seiner Verhaftung in Wien geführt haben. Die von Irving kontaktierte Person („Rendezvous A“, sagte ich, ohne meinen Namen zu nennen) wird als Christopher V. beschrieben, der unschwer als Christoph Völk zu identifizieren ist. Christoph Völk ist Burschenschafter der „Olympia“ und war 2005 RFS-Vorsitzender.

Martin Graf ist Christoph Völk nicht nur über die „Olympia“ sehr gut bekannt. Völk war 2005/06 in der Tochtergesellschaft von ARC (Seibersdorf) beschäftigt, der Graf als Geschäftsführer vorstand. Völk ist jetzt in der Anwaltskanzlei als Rechtsanwaltsanwärter beschäftigt, bei der sich vorher Martin Graf abmühte.

Martin Graf:

„Der Herr Doktor Norbert Burger ist nie irgendwie verurteilt worden zu irgendeinem Zeitpunkt“

Falsch!

Norbert Burger wurde:

1963 in München verhaftet (wegen seiner terroristischen Aktivitäten in Südtirol) und als „unerwünschter Ausländer“ ausgewiesen (allerdings nicht verurteilt).

1967 in OÖ in einem Prozess freigesprochen (die Staatsanwaltschaft legte Nichtigkeitsbeschwerde ein)

1968 erneut in der BRD verhaftet, trotz Kaution von 100.000 DM nicht freigelassen – im Prozess aber freigesprochen

1968 in Wien zu 8 Monaten Haftstrafe verurteilt (Burger legte dagegen erfolgreich Nichtigkeitsbeschwerde ein)

1970/71 in Italien in Abwesenheit zu lebenslänglicher Haft bzw. zu 28 Jahren Haft wegen terroristischer Aktivitäten verurteilt

1981 vom Vorwurf des Kaufs von Unterstützungserklärungen zur Präsidentschaftskandidatur freigesprochen, während sein Leibwächter A. B. deswegen verurteilt wurde. Burgers NDP wurde 1988

behördlich aufgelöst.

Gegen Burger wurde bis zu seinem Tode wegen des Verdachts der Veruntreuung von Stiftungsgeldern der Niermann-Stiftung in der BRD und Italien ermittelt.

Fakt ist: Burger wurde - entgegen Grafs Behauptung („nie irgendwie...zu irgendeinem Zeitpunkt“ verurteilt) – sehr wohl verurteilt: zu lebenslanger bzw. 28 Jahren Haft in Italien.

Armin Wolf:

„Also Sie bezweifeln nicht, wie Ihr langjähriger Parteikollege John Gudenus, dass in Gaskammern Millionen Juden ermordet wurden im deutschen Reich?“

Martin Graf:

„Ich bezweifle nicht, dass Massen vernichtet wurden, ja.“

Armin Wolf:

„Das ist jetzt eine etwas andere Formulierung. Ich habe Sie nach Millionen Juden gefragt. Sie haben jetzt gesagt – Massen vernichtet. Die Millionen bezweifeln Sie schon?“

Martin Graf:

„Wenn Sie so wollen, wenn Sie so wollen, Millionen ja. Ich sage Massen...“

Weglassung!:

Armin Wolf fragt sehr konkret nach „Millionen Juden, die in Gaskammern ermordet wurden“.

Graf antwortet zunächst unbestimmt mit der Vernichtung von Massen und wird dann noch unbestimmter: „Ich sage Massen...“

Martin Graf nimmt nicht dazu Stellung, ob Millionen Juden in Gaskammern ermordet wurden! Das ist ein entscheidender Punkt für die Holocaust-Leugner und Revisionisten a la Irving: die Existenz von Gaskammern wird ebenso bestritten wie die planmäßige Ermordung von Millionen Juden. Zugegeben werden nur in KZs grassierende Epidemien.....

Warum verschweigt sich Graf zu Gaskammern und Millionen ermordeter Juden?

Martin Graf

behauptet in seiner Eigenschaft als Sprecher der rasch gegründeten Burschenschaftler-Initiative SOS Grundrechte und Demokratie, „die Korporationen [seien] in Österreich von 1938 bis 1945 verboten gewesen“.

Tatsächlich:

wurden 1938 die katholischen und einige liberale Korporationen verboten, die österreichischen Burschenschaften hingegen lösten sich feierlich selbst auf und gliederten sich zum Großteil als „Kameradschaften“ in den Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund ein.

Offener Brief von Dr. Hübner / Dr. Steiner zur Olympia an die Klubobleute (15.10.08)

Im Auftrag der Olympia haben die Anwälte einen Brief verfasst, um die „tatsachenwidrigen und kreditschädigenden Behauptungen“ gegen die Olympia zu widerlegen. Hier ihre Thesen und mein Kommentar dazu (grün)

1. Die Olympia pflege „den intellektuellen Diskurs auch mit Personen und zu Themen, die in der Öffentlichkeit als „kontroversiell“ angesehen werden“.

Was die Olympia pflegt, ist die Beziehung zu Liedermachern und Funktionären der NPD und zu Themen, die –siehe Irving – unter das NS-Verbotsgesetz fallen.

2. Die Behauptung, die Burschenschaft Olympia sei 1961 wegen NS-Wiederbetätigung aufgelöst worden, sei unrichtig.

Stimmt. Nicht die Olympia, sondern einzelne ihrer Mitglieder wurden der NS-Wiederbetätigung beschuldigt und dem Vorstand angelastet, diese Personen nicht ausgeschlossen zu haben. Macht das die Sache appetitlicher?

3. Die Behauptung „bei dem Liederabend der Olympia (mit Müller) am 25.1.03 sei das Lied „Mit 6 Millionen Juden, da fängt der Spass erst an“ vorgetragen worden, sei unrichtig.

Das Problem: nur die Olympioniken wissen, was damals gesungen wurde, Aber: sie wussten, dass sie einen Neonazi einladen und sie mussten wissen, dass er dieses Lied vorher gesungen hat.

4. Die Burschenschaft Olympia agitiere nicht gegen das Verbotsgesetz.

Die Statements in der offiziellen Festschrift gegen „Umerziehung“ und „Einschränkung der Meinungsfreiheit“ sprechen für sich.

5. Günter Kümmel (richtig: Gunther Kümel) , der 1965 Ernst Kirchweger erschlagen hat, sei nie Mitglied der Burschenschaft Olympia, sondern Mitglied des Mittelschüler-Kartellverbandes (MKV) gewesen.

Kümel war nicht bei der Olympia, aber er war Mitglied beim Bund Heimattreuer Jugend (BHJ), der 1960 behördlich aufgelöst wurde. Kümel war jedenfalls über mehrere Jahre bis zu seiner Verhaftung im rechtsextremen Milieu gemeinsam mit Burschenschaffern (Honsik) tätig.

Der abschliessende Verweis darauf, dass sich die Burschenschaft Olympia auf die Werte der Revolution von 1848 berufe und kein Zusammenschluss von Rechtsextremisten sei, und andere Burschenschaften Persönlichkeiten wie Theodor Herzl, Viktor Adler, Jörg Haider und Friedrich Engels hervorgebracht hätten, geht völlig an der Realität vorbei:

☆ in der Burschenschaft Olympia hätten Persönlichkeiten wie Viktor Adler oder Theodor Herzl nicht Mitglieder werden können, weil die Olympia seit 1891 keine Juden aufnimmt!

☆ weil wegen der rechtsextremen Orientierung der Olympia eine Reihe von Burschenschaften die „Deutschen Burschenschaften“ verlassen haben!

Obmann der Jungen ÖVP Wien von Olympien niedergeschlagen

In der Nacht auf 4.2.06 wurde der Obmann der Jungen ÖVP Wien, Markus Kroihner, von dem Olympien Markus Katzmayer mit einem Fausthieb niedergeschlagen.

Nach der Darstellung, die auf der Website der Wiener ÖVP nachzulesen ist und die mir auch von Markus Kroihner persönlich bestätigt wurde, hat sich der Vorfall in etwa so abgespielt.

Kroihner war gemeinsam mit anderen auf einer Veranstaltung des MKV (Mittelschülerkartellverbandes), als Katzmayer das Lokal des MKV betrat.

Kroihner, der vorher keine persönliche Begegnung mit Katzmayer hatte, forderte den Olympien zum Verlassen des Lokals auf, worauf Katzmayer wortlos (!) Kroihner niederschlug und auf den am Boden Liegenden nochmals einprügelte.

Darauf verliess Katzmayer das Lokal.

Kroihner erlitt eine Platzwunde, die im AKH genäht werden musste.

Katzmayer wurde angezeigt, die Junge ÖVP verlangte von HC Strache eine Distanzierung (Katzmayer ist auch Mitglied des RFJ Wien XV).

Die Anzeige endete mit einer Diversion.

Sturmadler, RFJ und Olympia

Seit wenigen Jahren gibt es eine Jugendgruppe, die in der Art der HJ Jugendliche zu organisieren versucht: der „Sturmadler“: <http://www.sturmadler.at/>

Ihr Vorläufer hiess noch relativ unverfänglich Arge Sommerlager.

Erste Kontaktperson, damals für die Arge Sommerlager, war **Walter Asperl**, Olympe, der früher auch persönlicher Referent von **Martin Graf** war

Die Kontakte zu „Sturmadler“ laufen jetzt über **M. P.**. Auch er ist Mitglied des RFJ Wien XV (wie Katzmayer) und Burschenschafter der Olympia.

Vor **P.** war **Sebastian Ploner** Kontaktperson für den „Sturmadler“. Auch er ist Mitglied des RFJ Wien XV und Olympe .

Ploner war vor einigen Jahren als eifriger Besteller beim Neonazi- „Aufruhr“-Versand aufgefallen.

Im RFJ Wien XV ist auch **Christoph Völk** tätig. Er war bei **Martin Graf** in der ARC business service GmbH beschäftigt, war Obmann des RFS und ist Burschenschafter der Olympia (Kontaktmann zu David Irving).

KÖ, 21.10.08 (korrigierte Version)

Beilagen: Dokumente

DR. JOHANNES HÜBNER
DR. GERHARD STEINER

Rechtsanwälte
1040 Wien, Brucknerstraße 8/3
Tel.: +43/1/503 56 88
Fax: +43/1/503 56 88-20

An den

Parlamentsklub der SPÖ
zH KO Dr. Josef Cap
E-Mail: josef.cap@spoe.at

Parlamentsklub der ÖVP
zH KO Dr. Wolfgang Schüssel
E-Mail: wolfgang.schuessel@oevp.at

Freiheitlichen Parlamentsklub
zH KO Heinz-Christian Strache
E-Mail: heinz-christian.strache@fpoe.at

Parlamentsklub des BZÖ
zH KO Ing. Peter Westenthaler
E-Mail: peter.westenthaler@bzoe.at

Grünen Parlamentsklub
zH KO Univ.-Prof. Dr. Alexander Van der Bellen
E-Mail: Alexander.vdbellen@gruene.at

A-1017 Wien-Parlament

Wien, am 15. Oktober 2008

Betrifft: Wiener akademische Burschenschaft Olympia
Richtigstellung falscher, öffentlicher, Vorwürfe

Sehr geehrte Damen und Herren!

Namens und auftrags meiner Mandantschaft erlaube ich mir, angesichts einer Vielzahl in den letzten beiden Wochen veröffentlichter, tatsachenwidriger und kreditschädigender Behauptungen gegen die „Wiener akademische Burschenschaft Olympia“ folgendes festzuhalten:

1. Die Burschenschaft Olympia ist eine akademische Studentenverbindung. Sie veranstaltet regelmäßig wissenschaftliche Veranstaltungen und pflegt den intellektuellen

10140lsp

ERSTE BANK der oesterr. Sparkassen AG
Kto.Nr. 277-105-254/01, Blz. 20111
E-Mail: office@rahuebner.at, rasteiner@A1.net
DVR 0996823 ATU 57921734

Diskurs auch mit Personen und zu Themen, die in der Öffentlichkeit als „kontroversiell“ angesehen werden. Dies bedeutet nicht, dass sich die Burschenschaft mit den von eingeladenen Gastrednern vertretenen Standpunkten identifiziert.

2. Die Behauptung, *die Burschenschaft Olympia sei 1961 wegen nationalsozialistischer Wiederbetätigung aufgelöst worden*, ist unrichtig (vgl. Erkenntnis des VfGH B 266/62 vom 28.06.1963). Richtig ist vielmehr, dass die Burschenschaft Olympia von der Vereinspolizei wegen der Überschreitung ihres statutenmäßigen Wirkungsbereiches aufgelöst wurde. Am 11. November 1961 war von der Burschenschaft beschlossen worden, dass jedes Vereinsmitglied bei sonstigem Ausschluss einen Betrag von ATS 500,- zu bezahlen hat, um die (im Zuge des Südtiroler Freiheitskampfes) inhaftierten Vereinsmitglieder in entsprechender Weise unterstützen zu können. Nach dem Erkenntnis des VfGH wurde dadurch der statutenmäßige Zweck des Vereines, nämlich die *„Pflege freundschaftlicher Beziehungen der Mitglieder untereinander“*, überschritten, wodurch die Vereinsauflösung durch den Bundesminister für Inneres rechtmäßig erfolgt sei. Der Bundesminister für Inneres, Generaldirektion für öffentliche Sicherheit, hat als belangte Behörde zur Verfassungsgerichtshofsbeschwerde der Burschenschaft Olympia eine Gegenschrift erstattet und darin ausdrücklich festgestellt, dass „dem aufgelösten Verein niemals der Vorwurf gemacht worden sei, dass er eine unter das Verbotsgesetz fallende Tätigkeit ausgeübt habe“ (vgl. Seite 26 des VfGH Erkenntnisses B 266/62).
3. Die Behauptung, *anlässlich eines Liederabends der Burschenschaft Olympia am 25.1.2003 sei ein Lied mit dem Text „Mit 6 Millionen Juden, da fängt der Spaß erst an – bis 6 Millionen Juden, da ist der Ofen an“ vorgetragen worden*, ist unrichtig. Gegen den Standard – Chefredakteur Gerfried Sperl, der diese Behauptung erstmals am 18.02.2007 in ORF 2 erhob (und am 18.02. und 20.02.2007 auch in der Tagzeitung „Standard“ wiederholen hat lassen) – wurde von meiner Mandantschaft zu GZ 18 Cg 11/08 v des Handelsgerichtes Wien eine Unterlassungsklage eingebracht. Der Klage wurde mit – noch nicht rechtskräftigem - Urteil des Handelsgerichtes Wien vom 30.05.2008 stattgegeben.
4. Die Behauptung, *die Burschenschaft Olympia agitiere gegen das Verbotsgesetz*, ist unrichtig. Die Burschenschaft äußert sich prinzipiell nicht zur österreichischen Rechtslage und „agitiert“ auch nicht gegen österreichische Gesetze. Sie fühlt sich allerdings – im Geiste ihrer Gründungsväter – den Grund- und Freiheitsrechten besonders verpflichtet. Es ist daher zutreffend, dass sich einzelne Mitglieder immer wieder kritisch mit einzelnen Bestimmungen des sogenannten „Verbotsgesetzes“ auseinandergesetzt haben bzw auseinandersetzen. Dies in rechtlich wohlbegründeter Form und im Einklang mit namhaften österreichischen Journalisten und Rechtswissenschaftlern.
5. Die Behauptung, *der Olympe Günter Kümmel habe im Jahr 1965 Ernst Kirchweger erschlagen*, ist insofern unrichtig, als Günter Kümmel zu keinem Zeitpunkt Mitglied der Burschenschaft Olympia war, sondern vielmehr Mitglied des Mittelschüler-Kartellverbandes, einer dem CV nahe stehenden katholischen Mittelschulverbindung.

Abschließend ist noch anzumerken, dass die Burschenschaft Olympia ein Zusammenschluss von Studenten und Akademikern, die sich auf die Werte der Revolution von 1848, insbesondere die Grund- und Freiheitsrechte berufen – und kein Zusammenschluss von „Rechtsextremisten“ – ist. Zu allen Zeiten ihrer Geschichte sind aus ihren Reihen Wissenschaftler, Künst-

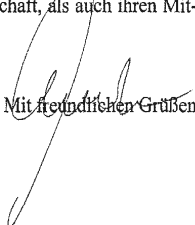
ler, Amtsträger, Regierungsmitglieder und Mandatäre aller politischen Couleurs hervorgegangen.

Auch andere Burschenschaften sind und waren keine „Zusammenschlüsse von Rechtsextremisten“. Ihre Angehörigen wurden zu Gründern und maßgeblichen Vertretern von Parteien höchst unterschiedlicher ideologischer Ausrichtung und damit zu Zeugen des in ihnen gelebten Pluralismus:

Friedrich Engels, Theodor Herzl, Viktor Adler, Ferdinand Lassalle, Engelbert Pernerstorfer, Johannes Schober, Franz Dinghofer, Otto Schily, Reinhard Kamitz, Jörg Haider uvam.

Ich ersuche Sie – namens meiner Mandantschaft, der Wiener akademischen Burschenschaft Olympia – bei künftigen parlamentarischen Auseinandersetzungen und politischen Diskussionen die dargestellten Fakten zu beachten und sowohl der Burschenschaft, als auch ihren Mitgliedern gegenüber „Fairness“ walten zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen



ANFRAGE

der Abgeordneten Öllinger, Haidlmayr, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Inneres (Schlögl)

betreffend Burschenschaft „Olympia“

Die Geschichte des österreichischen Rechtsextremismus nach 1945 ist undenkbar ohne das vielfältige Wirken der Wiener Burschenschaft „Olympia“.

Einer ihrer bekanntesten Repräsentanten war der mittlerweile verstorbene Gründer des „Ringes Freiheitlicher Studenten“ (RFS), der langjährige Vorsitzende der (verbotenen) „Nationaldemokratischen Partei“ (NDP) und Südtirolterrorist Norbert Burger. Mitglieder der „Olympia“ waren sowohl in das „Bumser“-Unwesen der 60er Jahre in Südtirol als auch in die Aktivitäten der neonazistischen NDP verstrickt.

Ein anderes bekanntes Mitglied der Burschenschaft „Olympia“ ist der FPÖ - Abgeordnete zum Nationalrat Martin Graf, dessen parlamentarischer Mitarbeiter im Jahr 1996 mit der Vorbereitung des „Festkommers des Dritten Lagers“ in Wien beschäftigt war.

Die Vorbereitung des Festkommers wurde vom Parlamentsklub der Freiheitlichen aus organisiert und die Telefonnummer 40110 - 5842 für allfällige Rückfragen angegeben. Olympia - Sprecher Mathias Konschill solidarisierte sich 1993 in einem Brief an die rechts-extremen „Fakten“ des Horst Jakob Rosenkranz, eines früheren NDP - Aktivisten, mit dem wegen NS - Widerbetätigung einsitzenden Gottfried Küssel. Im Jahr 1989 stellte der Altherren - Vorsitzende der „Olympia“ Friedrich Stefan, in einer Festschrift fest:

„In Österreich stellt der Kampf gegen die sogenannte „österreichische Nation“ eine neue Form des Volkstumskampfes dar. Die nach 1945 neu propagierten „Nation“ wird als bewußter und gewollter Gegensatz zur Deutschen Nation verstanden, der mehr als 90 % aller Österreicher trotz der Einbürgerung vieler fremdvölkischer Menschen in den letzten Jahren nach wie vor angehören.“

Im Jahre 1991 brachte die Olympia beim Burschentag der Deutschen Burschenschaften in Eisenach (BRD) einen Antrag ein, in dem es hieß:

„Die Unterwanderung des deutschen Volkes durch Angehörige von fremden Völkern bedrohte biologische und kulturelle Substanz des deutschen Volkes Das deutsche Volk ist vor der Unterwanderung seines Volkskörpers durch Ausländer wirksam zu schützen.“

1993 gastierte der Neonazibarde Frank Rennie auf der Bude der „Olympia“ in Wien. Rennicks Gesänge sind in ihrer Tendenz so eindeutig, daß die Mehrzahl seiner CDs in der BRD als jugendgefährdet indiziert wurde. Rennie ist außerdem Aktivist der verbotenen neonazistischen „Wiking - Jugend“.

1996 übernahm die Olympia neuerlich den Vorsitz im großdeutschen Dachverband „Deutsche Burschenschaften“, was zu einer Abspaltung gemäßigerer Gruppierungen führte.

Wer die in diesem Dachverband gepflogene Geisteshaltung kennt, weiß, daß es keine leichte Aufgabe ist, in diesem Milieu so wie die „Olympia“ - als besonders rechtsextrem aufzufallen.

In dem von D. Heither, M. Gehler, A. Kurth, G. Schäfer herausgegebenen Geschichte der Burschenschaften unter dem Titel „Blut und Paukboden“, erschienen im Fischerverlag, ist unter anderem auf Seite 264 festgehalten, daß die Wiener Burschenschaft „Olympia“ im Jahre 1961 wegen terroristischer Aktivitäten ihrer Mitglieder in Südtirol offiziell aufgelöst wurde. Es ist nicht bekannt, daß diese Entscheidung rückgängig gemacht wurde. Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist es richtig, daß die Wiener Burschenschaft „Olympia“ im Jahre 1961 wegen terroristischer Tätigkeit aufgelöst wurde?
2. Ist diese Auflösung noch aufrecht oder wurde sie aufgehoben?
3. Wenn ja, in welchem Jahr und aufgrund welcher Umstände?
4. Wurde die Aufhebung der Auflösung an irgendwelche Bedingungen geknüpft?
5. Kam es zu einer Neugründung der „Olympia“?
6. Wenn ja, aus welchen Gründen und wann?
7. Gab es von Ihrem Ministerium Einwände gegen diese Neugründung?
8. Wieviele Verfahren wegen nationalsozialistischer Wiederbetätigung und verwandter Delikte (Südtirolterrorismus, Abzeichengesetz, Verhetzungsparagraph, Vereinsgesetz usw) wurden von ihrem Ressort seit der Neugründung der „Olympia“ gegen einzelne ihrer Mitglieder angestrengt?
9. Wieviele dieser Verfahren führten zu Verurteilungen?
10. Wurde gegen Mitglieder der „Olympia“ von Ihren Behörden im Rahmen der Verfahren gegen die Küssel - Truppe „Volkstreue außerparlamentarische Opposition“ Strafanzeigen erstattet?
11. Wenn ja, wieviele und mit welchem Resultat?
12. Liegen Ihnen Erkenntnisse vor, daß die „Olympia“ zur militanten rechtsextremen Szene in Österreich und Deutschland Kontakte unterhält?
13. Wenn ja, werden diese Aktivitäten von der Staatspolizei überwacht und mit welchem Ergebnis?
14. Wurden behördliche Maßnahmen gegen den in der „Olympia“ - Bude in der Gumpendorferstraße beheimateten und offensichtlich vereinsrechtlich nicht registrierten „Lesekreis“ der Zeitschrift „Junge Freiheit“ gesetzt?

15. Wenn ja, welcher Art?

16. Liegen Ihnen Erkenntnisse vor, denen zufolge Mandatäre der FPÖ beim Rennicke - Konzert auf der „Olympia“ - Bude im Juni 1993 anwesend waren?

17. Wurden fremdenpolizeiliche Maßnahmen gesetzt, um zu verhindern, daß Frank Rennicke seine NS - verherrlichenden Lieder noch einmal in Österreich darbieten kann?

18. Wenn nein, warum nicht?

Die Ministerantwort:

4450/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat ÖLLINGER, HAIDL MAYR, Freundinnen und Freunde haben am 17. Juli 1998 unter der Nr.4831/J an den Bundesminister für Inneres eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Burschenschaft „Olympia“ gerichtet, die folgenden Wortlaut hat: (.....es folgt der Wortlaut der Anfrage, K.Ö.)

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Verein „Akademische Burschenschaft Olympia“ wurde mit Bescheid der Sicherheitsdirektion für Wien vom 01.12.1961 wegen Überschreitung des statutenmäßigen Wirkungsbereiches aufgelöst. Die Auflösung wurde weiters durch die Tatsachen gerechtfertigt, dass gegen Vereinsmitglieder wegen des Verdachtes nationalsozialistischer Betätigung gerichtliche Untersuchungen geführt wurden.

Auch der Umstand, dass durch Sprengstoffanschläge in Italien das Verhältnis der Republik Österreich zu diesem Staat berührt sei, rechtfertigte die Auflösung wegen staatsgefährdender Betätigung.

Zu den Fragen 2 bis 4:

Der gegen diese Auflösung eingebrachten Berufung wurde mit Bescheid des Bundesministeriums für Inneres vom 18.07.1962 keine Folge gegeben. In der Folge wurde die gegen den Bescheid des Bundesministeriums für Inneres erhobene Beschwerde vom Verfassungsgerichtshof mit Erkenntnis vom 28.06.1963 abgewiesen.

Die Auflösung ist somit noch „aufrecht“.

Zu den Fragen 5 und 6:

Mit Bescheid der Sicherheitsdirektion für Wien vom 17.02.1970 wurde die Bildung des Vereins „Akademische Tafelrunde Olympia“ nicht untersagt. Die bei der Generalversammlung am 22.03.1971 beschlossene Namensänderung in „Akademische Burschenschaft Olympia“ wurde von der Sicherheitsdirektion Wien ebenfalls nicht untersagt.

Zu Frage 7:

Nein.

Zu den Fragen 8 und 9:

Gegen den Verein „Akademische Burschenschaft Olympia“ und deren nach außen hin vertretungsbefugten Vorstandsmitglieder wurden meines Wissens seither keine Verfahren wegen nationalsozialistischer Wiederbetätigung oder anderer einschlägiger Delikte geführt.

Zu den Fragen 10 und 11:

Strafanzeigen gegen Mitglieder der Burschenschaft Olympia im Zusammenhang mit der VAPO sind mir nicht bekannt.

Zu den Fragen 12 und 13:

Darüber liegen mit keine näheren Erkenntnisse vor.

Zu den Fragen 14 und 15:

Nein.

Zu Frage 16:

Nein.

Zu den Fragen 17 und 18:

Nein, da die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür nicht gegeben sind.